

Kantonsrat

Parlamentsdienste

Rathaus / Barfüssergasse 24
 4509 Solothurn
 Telefon 032 627 20 79
 Telefax 032 627 22 69
 pd@sk.so.ch
 www.parlament.so.ch

A 209/2009 (BJD)

Auftrag Iris Schelbert-Widmer (Grüne, Olten): Deponie Rothacker (08.12.2009)

Der Regierungsrat wird beauftragt, die Situation betreffend der Deponie Rothacker zu klären, insbesondere die Ströme des Sickerwassers und die in der Deponie gelagerten Abfälle zu ermitteln und eine Sanierung der Deponie zu prüfen. Dazu soll er dem Kantonsrat eine Kostenschätzung, eine eventuelle Kostenbeteiligung der Betreiberin und einen möglichen Zeitplan vorlegen.

Begründung (08.12.2009): schriftlich.

Schweizweit ist die Sondermülldeponie in Kölliken (SMDK) die bekannteste Altlast. Sie muss mit einem enormen Aufwand und unter schwierigsten Bedingungen saniert werden. Kölliken hat die Bevölkerung für Altlasten und Sondermülldeponien sensibilisiert.

Im Kanton Solothurn beschäftigt uns die Deponie Rothacker nicht erst seit kurzem. Die Deponie Rothacker ist seit 1998 eine von drei sogenannten Reaktordeponien des Kantons. Reaktordeponie bezeichnet einen Deponietypus, in welchem aufgrund der Inhaltsstoffe biologische, biochemische und/oder chemische Prozesse ablaufen, welche zu Sickerwasser und Gasemissionen führen können. Bis 1998 konnten keine «unzulässigen Emissionen» nachgewiesen werden. Verschiedenste Materialien wurden in den ehemaligen Steinbruch gefüllt. Weder die Betreiberin noch das Amt für Umwelt können mit Sicherheit sagen, was während der Jahre 1976–1987 in der Deponie eingelagert wurde. Die Deponiebetreiberin muss gemäss Betriebsbewilligung regelmässig umfangreiche Untersuchungen der Emissionen, u.a. des Deponiesickerwassers machen lassen. Der Schöpflerbach war demnach 2008 in unzulässiger Weise belastet und diese Tatsache löste Untersuchungen und erste Sanierungsmassnahmen aus. Das Deponiesickwasser wird in die Kanalisation eingeleitet. Man geht davon aus, dass die Kläranlage in der Lage ist, das Deponiesickwasser zu verarbeiten. Trotz der Überwachung sind wir der Meinung, dass diese Deponie saniert werden soll. Dies vor allem, weil die hydrogeologischen Verhältnisse der Deponie als nicht optimal bewertet werden.

Unterschriften: 1. Iris Schelbert-Widmer, 2. Philipp Keel, 3. Felix Lang, Barbara Wyss Flück, Thomas Woodtli, Marguerite Misteli Schmid, Urs Huber, Fränzi Burkhalter, Trudy Küttel Zimmerli, Heinz Glauser, Anna Rüefli, Peter Schafer, Markus Schneider, Andreas Ruf. (14)